

VERLAGE

## „FTD“ droht das Aus

Die Tage der gedruckten Wirtschaftszeitung „Financial Times Deutschland“ („FTD“) sind offenbar gezählt. Am Mittwoch dieser Woche will der Vorstand des Hamburger Verlags Gruner + Jahr dem Aufsichtsrat seine Ideen für die Zukunft der chronisch verlustbringenden Wirtschaftsmedien („FTD“, „Capital“) vorstellen. Das Konzept eines schrittweisen Umzugs der „FTD“ ins Internet, das die Printausgabe fürs Erste erhalten hätte, sollen Deutschland-Chefin Julia Jäkel und ihre Kollegen abgelehnt haben, weil sie an den Zahlen zweifeln. Vergangene Woche wurden nun neue Szenarien aufgeworfen. Die gedruckte „FTD“ spielt darin dem Vernehmen nach keine Rolle mehr. Eine Variante sieht vor, dass der Verlag nur noch „Capital“ weiterführt. Das Magazin würde in Berlin gemacht und neu positioniert: Gedacht sei an eine stärkere politische Ausrichtung. Jäkel, heißt es im Haus, wolle „Capital“ als eine der Gründungsmarken des Verlags erhal-



ten. Selbst ein Überleben der „FTD“ als Online-Ausgabe sieht man im Gesellschafterkreis eher skeptisch. Eigentlich hätte der Vorstand am vergangenen Freitag eine Entscheidungsvorlage für den Aufsichtsrat abschicken sollen, sah sich dazu aber wegen der noch laufenden Diskussion nicht in der Lage. Selbst wenn es am Mittwoch zu einer Entscheidung im Aufsichtsrat käme, müssen die Familie Jahr und Bertelsmann als Gesellschafter zustimmen. In Gütersloh müsste die Entscheidung den Aufsichtsrat des Konzerns passieren – eine Sitzung ist für den 30. November vorgesehen.



„Lerchenberg“-Szene mit Hehn

JAN RASMUS VOSS

ZDF

## Geheimprojekt Selbstironie

Das ZDF versucht, sich ausnahmsweise mal selbst auf die Schippe zu nehmen, und dreht eine Sitcom über den eigenen Sender. Zum 50. Geburtstag der Anstalt im Frühjahr 2013 sollen vier Folgen „Lerchenberg“ auf ZDFneo und im Hauptprogramm des Zweiten ausgestrahlt werden. Im Mittelpunkt steht der gealterte ZDF-Star Sascha Hehn („Schwarzwaldklinik“, „Traumschiff“), der sich der Einfachheit halber gleich selbst spielt. Hehn gilt in der Fiktion selbst im eigenen Sender als nicht mehr zeitgemäß und wird beim Besuch in der Mainzer TV-Zentrale nur noch von Rentnern im Foyer erkannt. Als er in der Sitcom die ZDF-Verantwortlichen drängt, ihm ein Comeback zu ermög-

lichen, soll die junge Redakteurin Billie (Eva Löbau) eine neue Sendung für ihn erfinden. Billie wollte eigentlich das öffentlich-rechtliche Qualitätsfernsehen retten, Hehn sehnt sich dagegen nach großen Quoten wie zu seinen besten Herzensbrecher-Zeiten. Die ersten beiden Folgen von „Lerchenberg“ wurden schon 2011 in Büros und Studios am Mainzer Lerchenberg gedreht – zunächst als Geheimprojekt, von dem sogar die Kollegen anderer Abteilungen nichts erfahren durften. Zwei weitere Folgen dreht das ZDF seit vergangener Woche. Im realen Leben hat Hehn die Rückkehr schon geschafft: Er wird im nächsten Jahr vom Dauer-Steward zum „Traumschiff“-Kapitän befördert.

MEDIENPOLITIK

## NRW plant Stiftung

Das Land Nordrhein-Westfalen will eine Stiftung zur Förderung von journalistischer Vielfalt gründen, die 2014 ihre Arbeit aufnehmen soll. Bis zum Sommer will Medien-Staatssekretär Marc Jan Eumann dem Landtag einen Entwurf vorlegen. Die Einrichtung mit dem Arbeitstitel „Vielfalt und Partizipation“ soll laut Eumann Recherche-Stipendien vergeben, aber auch Redaktionen un-

terstützen. Wenn etwa eine Zeitung einen Redakteur für eine mehrmonatige Recherche freistellen möchte, könnte die Stiftung für diese Zeit eine Vertretung fürs Tagesgeschäft finanzieren. Bei allem gelte „das Gebot der absoluten Staatsferne“, so Eumann. „Im Beirat werden keine Politiker sitzen, und das Land soll möglichst nur einen geringen Anteil der Kosten aufbringen.“ Für den Start veranschlagt er einen einstelligen Millionenbetrag. Zurzeit wirbt der SPD-Politiker bei Verlagen, Sendern, Gewerkschaften und pressenahen Stiftungen für eine Zusammenarbeit.